

## Restitution von 1939 beschlagnahmten Silberobjekten

### Eine Reise in die USA und nach Kanada

1939 mussten alle jüdischen Bürger Deutschlands ihr Edelmetall an das nationalsozialistische Regime abliefern – zentrale Abgabestelle für Oberbayern war das Leihamt der Stadt München. Seit 2019 konnte das Bayerische Nationalmuseum 59 Silberobjekte restituieren, die es 1939/40 vom Münchner Leihamt erworben hatte; die Rückgabe der verbliebenen 52 Stücke wird derzeit vorbereitet. Im Januar 2024 berichtete eine Fernseh-Dokumentation auf 3Sat über die Rückgaben (in der Mediathek unter: <https://www.3sat.de/kultur/kulturdoku/dr-wenigers-auftrag-100.html>). Im April 2024 führte eine weitere Reise unseren Provenienzbeauftragten Dr. Matthias Weniger nach Kanada und die USA. Neun Tage lang wurde er vom Deutschlandfunk begleitet.

Das vom Deutschen Zentrum Kulturgutverluste und dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst geförderte Projekt zur Erbensuche zu 1939 eingezogenen und beschlagnahmten Silberobjekten im Bayerischen Nationalmuseum findet national wie international große Beachtung. Das Bayerische Nationalmuseum erhält regelmäßig bewegende Zuschriften aus aller Welt, auch von Nachfahren von Emigranten aus anderen deutschen Städten. Sie waren Anlass, die Ereignisse von 1939 etwas breiter in den Blick zu nehmen – und nach weiteren Akten zu suchen. Solche neuen Aktenfunde haben ein paralleles Projekt am Münchner Stadtmuseum möglich gemacht – auch einige Stücke aus dessen Bestand konnte Weniger jetzt im Auftrag des Stadtmuseums restituieren.

Ein besonderer Glücksfall war, dass sich auf die Presseberichte hin einige der wenigen verbliebenen Zeitzeugen meldeten. So traf Matthias Weniger in Indianapolis eine Dame, die 1939 das Silber ihrer Großmutter persönlich ins Berliner Leihamt tragen musste. Daneben kam er in den USA und Kanada mit Vertretern von über 20 Familien zusammen, deren Vorfahren ihr Edelmetall in München abgeliefert hatten. Die Reise machte erneut deutlich, wie viel die Münchner Initiative den betroffenen jüdischen Familien bedeutet: Zwei während der Reise restituierte Becher wurden am Pessach-Fest sofort wieder in Gebrauch genommen. Einer von ihnen wurde in einer feierlichen Zeremonie rituell gereinigt, unter anderem durch Eintauchen in einer Mikwe. Einer Übergabe an die Jewish Community Foundation in London (Ontario, Kanada) wohnte neben rund 100 Vertretern von Stadt und jüdischer Gemeinde auch Florian Schrieverhoff bei, der deutsche Kulturattaché in Toronto.

---

#### Bildmaterial:

Download unter <https://www.bayerisches-nationalmuseum.de/presse/restitution-presse>

Das Bildmaterial darf ausschließlich im Zusammenhang mit der Restitutionsreise von Herrn Dr. Weniger verwendet werden.

#### Weitere Informationen:

[presse@bayerisches-nationalmuseum.de](mailto:presse@bayerisches-nationalmuseum.de) |

Tel. 089 21124-270 |

[www.bayerisches-nationalmuseum.de](http://www.bayerisches-nationalmuseum.de)

#### Eintrittspreise:

Museum inklusive Sonderausstellung | Erwachsene 14 Euro  
Ermäßigt 10 Euro | Unter 18 Jahren freier Eintritt

#### Öffnungszeiten:

Di-So 10.00-17.00 Uhr, Do 10.00-20.00 Uhr  
20.05., 30.05. und 15.08.2024 bis 17.00 Uhr geöffnet